

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 24

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

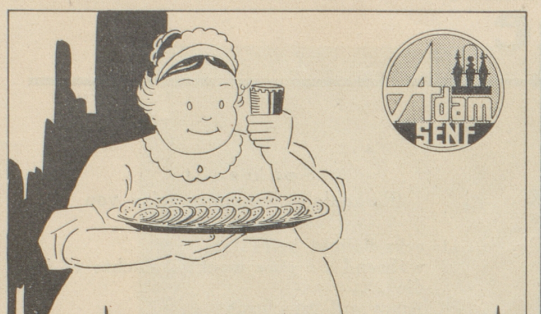
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fünfter Ratschlag der Marie:

Eine sogenannte kalte
Platte Fleisches isst man gern.
Doch man gebe, wie ichs halte,
Senf dazu, das freut den Herrn.

Adam-Senf ist in den besseren Lebensmittel-Läden erhältlich



Warum Sorbanda?

Weil die unübertreffliche Schweizer-Zellstoffwatte diese **Damenbinde** so überaus angenehm, weich u. saugfähig macht. 10 St. regulär **nur Fr. 1.25**

Mütter:

Die praktische Mutter verwendet für ihr **Bébé** auf der Reise, bei Besuch, des Nachts, am Sonntag, in kranken Tagen, Sorbanda **Wundeleinlagen**.

Per 10 Stück Grösse I Fr. 1.20
Grösse II Fr. 1.50

SORBANDA-FABR. BASSERSDORF

Der Käufer informiert sich beim Inserenten



Zündhölzer

(auch Abreisshölzchen für Geschenck- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art. Schuhcreme-«Ideal», Schuhfette, Bodenwische, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Öle und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer, Schweizer. Zünd- und Fettwaren-Fabrik **Fehraltorf** (Zch.) Gegr. 1860

Verlangen Sie Preisliste!

DIE Frau

WAS SOLL ICH TUN?

Lieber Spalter!

Der Ehemann ist für einige Tage abwesend, die Gelegenheit günstig, um den Haushalt so richtig auf den Kopf zu stellen, und mit Bürsten, Seife und Fegkessel bewaffnet, dem im Laufe des Jahres angesammelten Schmutz auf den Leib zu rücken. Meine Donna ist noch nicht ganz durch, wie man sagt, also helfe ich als gewissenhafte Hausfrau getreulich mit. Ein lieber Besuch entbindet mich für längere Zeit meiner Pflichten — —. Etwas misstrauisch über die Zeitversäumnis, kehre ich später auf den Schauplatz der Tätigkeit zurück. Stolz erklärt mir die Perle: «Oh, es ist alles gut gegangen, sehen Sie nur, ich habe sogar diese Dinger hier ganz blank gekriegt!» Sie präsentiert mir freudestrahlend einige «ehemalige» Diapositive, Liebessujets, der Photo-Kunst meines Mannes entsprungen. — — —

Nun sag Du mir, lieber Spalter, wie bringe ich «ihm» die Sache bei, wenn er zurückkommt?

Du solltest da wohl mit einem Tellen versuchen, den Sturm, der ohne Zweifel kommen muss, etwas zu mildern. Mach aus der Tragödie meiner wegen einen Witz (Du kannst das ja so gut), und falls dann der Gestrenge darüber lachen wird, dann glaube ich, wäre der Moment günstig zur Beichte.

Was meinst Du???

Eine, die noch Respekt hat vor dem starken Geschlecht.

Kann da nicht raten. Mir putzte eben die Perle meine prachtvolle patinierte Bronzestanduhr blitzblank. Brauche selber Trost!

Be a u.
(... nanu, tröstet Euch, wenn man so in Gütern schwimmt — ich habe nicht mal eine Perle zum abputzen!)

Der Setzer.)

Das Hundeli ... der Mann

Ort der Handlung: Ein Laden für Geschirr und Pfannen
Hauptdarsteller: Das Hundeli (ein Schnauzerli, gen. Bubeli)

Handelnde Person: Die Dame
Nebenfiguren: Der Gatte, die Verkäuferin

Die Dame, elegant und selbstbewusst, betritt den Laden. Im Hintergrund folgt Ehemann mit Schnauzerli, genannt Bubeli. Letzteres gepflegt, gebürstet, mit erdbeerter Schleife.

Dame lässt sich seufzend in einen Sessel fallen und gibt mit tragischer Stimme ihre Wünsche kund.

Ehemann verharrt im Hintergrund.

Schnauzerli, genannt Bubeli, winselt. Verkäuferin legt Pfannen vor.

Dame (zum Schnauzerli): «Jojo, mys aarms Bubeli, wie gohts der au?»

Und zum Mann: «Nimm en doch au e bitzeli uff dr Arm!»

Der Mann: «He worum au, es isch em eso jo grad so wohl...»

Dame gereizt: «Hesch en ebbe girogt?» Und zur Verkäuferin: «Jetz muess me wahrhaftig no afoh, ufem Elektrische z'koche! My scheeni Fischpfanne vom Gashärd kani jetz derno ufe Mischthei!»

Der Mann (bescheiden): «Vielleicht kasch sie doch no bruche...»

Die Dame aufgebracht: «Schwätz doch nit so dumm vo Sache wo de nit verschohst! Fir dr Gashärd brucht me dank anders Gschirr als fir dr Elektrisch — — ybrigens wärs gscheiter, de giengsch mit em Bubeli e bizzeli voruse, woner doch so schlächt zwäg isch!»

Der Mann: «Aber...»

Die Dame energisch: «Fyrobe!» (Feierabend, Schluss.)

Der Mann geht stillschweigend mit Bubeli hinaus.

Die Dame jammert: «Jemers isch es mir schlächt, 's Bubeli isch eso grängg gsy hit am Morge, i ha scho gemeint es miess stärke, das Aarme!» Und zum Fenster hinaus: «Gang doch e bitzeli an d'Sunne mit em Bubeli, wenn doch waisch, as em nit guet isch!» Und zur Verkäuferin: «Do kame scho grängg wärde, wens am Bubeli so schlächt goht! Und drno muess me sich vom Husbizter none elektrische Härd uffdränge loh — —» Und zum Fenster hinaus: Stand doch nit so an der brietige Sunne mit em Bubeli, woner doch nit zwäg isch...!»

Nachdem sie endlich das gewünschte Geschirr ausgewählt hat, übergibt die

Zu schicken an die
Redaktion des Nebelspalter
Zürich

Bahnpostfach 16 256

Muss auf eine 10er Postkarte geklebt werden, da die Post den losen Ausschnitt nicht annimmt. (Nicht in verschlossenem Couvert senden!)